

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 856 897 A1

(12) EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
05.08.1998 Patentblatt 1998/32

(51) Int Cl.⁶: H01M 2/12

(21) Anmeldenummer: 98101636.3

(22) Anmeldetag: 30.01.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

• Banner GmbH
4021 Linz (AT)

(72) Erfinder: Wiemer, Thorsten
83512 Wasserburg (DE)

(30) Priorität: 30.01.1997 DE 19703444

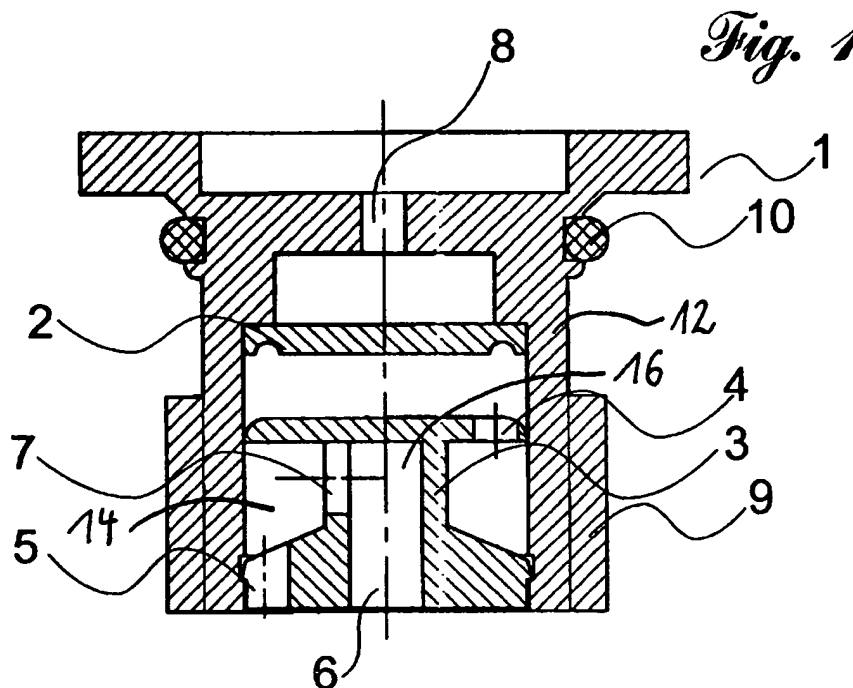
(74) Vertreter: Harrison, Robert John
W.L. Gore & Associates GmbH,
Hermann-Oberth-Strasse 22
85640 Putzbrunn (DE)

(71) Anmelder:
• W.L. GORE & ASSOCIATES GmbH
85640 Putzbrunn (DE)

(54) Entgasungsstopfen für Akkumulatoren

(57) Es wird ein Stopfen für Akkumulatoren, insbesondere Bleiakkumulatoren, beschrieben bei dem der Gasaustausch durch einen flüssigkeitsundurchlässigen und gasdurchlässigen Körper (2) hindurch erfolgt und bei dem zwischen dem Körper (2) und dem Gasraum

oberhalb des Elektrolyten ein Aerosolabscheider (3) angeordnet ist. Der Aerosolabscheider kann erfindungsgemäß ein Faserabsorber, ein Zentrifugalabscheider, ein Kaskadenabscheider oder ein Massenträgheitsabscheider sein oder aus einer Kombination von mindestens zwei der zuvor genannten bestehen.



EP 0 856 897 A1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Stopfen für Akkumulatoren, insbesondere Bleiakkumulatoren, bei dem der Gasaustausch durch eine flüssigkeitsundurchlässige und gasdurchlässige Membrane hindurch erfolgt und bei dem zwischen der Membrane und dem Gasraum oberhalb des Elektrolyten ein Aerosolabscheider angeordnet ist.

Akkumulatoren, und insbesondere Bleiakkumulatoren, gasen stets wegen der zugrunde liegenden elektrochemischen Prozesse beim Ent- und Aufladen. Daher weisen die Verschlusstopfen der Zellen Bohrlöcher auf, durch welche hindurch der Gasaustausch erfolgen kann. Die herkömmlichen Stopfen weisen daher den Nachteil auf, daß sie die Zellen nicht vollständig flüssigkeitsdicht abschließen, was bei extremen Betriebszuständen oder Unfällen und Havarien zum Auslaufen der sehr aggressiven und stark korrosiven Elektrolytlösungen, wie beispielsweise Schwefelsäure, zu erheblichen Nachteilen und Gefährdungen führen kann.

DE-U 91 04 291 und DE-U 93 12 173 beschreiben Verschlusstopfen für einen Bleiakkumulator, bei dem in Gasauslaßrichtung einem Druckentlastungsventil eine mikroporöse Fritte bzw. ein mikroporöser Körper vorgelegt ist. Nachteilig ist bei der Verwendung von mikroporösen Körpern, daß die Aerosole und besonders Schwefelsäure als kriechende Säure die Poren des mikroporösen Körpers verstopfen oder verkleben können. Dadurch wird die Gasdurchlässigkeit eingeschränkt und der Akkumulator nicht mehr sicher.

Nachteilig ist ferner, daß diese Körper auch nicht flüssigkeitsabweisend sind. Hierzu beschreibt DE-OS 38 05 570 eine poröse anorganische Substanz, bei der die Oberfläche der Poren mit einem Innenfilm aus einem Silan- oder Titan-Haftmittel und einem Außenfilm aus Fluorcarbonharz überzogen ist. Nachteilig ist hierbei insbesondere, daß solche Körper nur schwierig herstellbar und somit sehr teuer sind.

Weitere Verschlusstopfen werden in der DE-PS 346 621 und in der DE-PS 30 18 372 C2 beschrieben.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, einen Stopfen zu schaffen, welcher die Nachteile des Standes der Technik überwindet.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die kennzeichnenden Merkmale des Hauptanspruchs gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den abhängigen Ansprüchen gekennzeichnet.

Die Aufgabe der Erfindung wird dadurch gelöst, daß ein Stopfen für Akkumulatoren geschaffen wird, bei dem der Gasaustausch durch einen flüssigkeitsundurchlässigen und gasdurchlässigen Körper hindurch erfolgt und bei dem zwischen dem Körper und dem Gasraum oberhalb des Elektrolyten ein Aerosolabscheider angeordnet ist.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn der flüssigkeitsundurchlässige und gasdurchlässige Körper eine Membrane ist, insbesondere eine poröse Membrane oder

Schicht aus synthetischen Polymeren. Der Aufbau dieser Membrane verhindert, daß Elektrolytflüssigkeit vom Inneren des Akkumulators nach Außen gelangt, jedoch in Transport von gasförmigen Stoffen aus dem Inneren in die Umgebung erfolgt.

Der erfindungsgemäße Stopfen umfaßt somit eine Membrane, welche den Gasaustausch zwischen dem Elektrolytenraum und der Umgebung ermöglicht und einen Aerosolabscheider, welcher durch die Elektrolyse gasen mitgerissenen Elektrolytdämpfe und Aerosole abscheidet, bevor diese auf die Membrane treffen können. Durch diese Anordnung wird erreicht, daß die Akkumulatorzelle entgast wird, ohne daß die Membrane von Elektrolytaerosolen benetzt wird, wobei es zu einer Reduzierung des Gasaustausches kommen würde.

Die Membrane besteht in bevorzugter Weise aus einem Material, welches gegenüber den Elektrolyten der Akkumulatoren inert und beständig ist. Geeignete Materialien für die flüssigkeitsundurchlässige, gasdurchlässige Membrane sind insbesondere Polyethylen, Polypropylen, Polytetrafluorethylen (PTFE) und Polyvinylidenfluorid (PVDF).

Vorzugsweise besteht die Membrane aus einem gereckten mikroporösen Polyterafluorethylen (ePTFE), wie es beispielsweise in den Druckschriften US-A-3,953,566 sowie US-A-4,187,390 beschrieben ist. Derartige Membrane sind extrem haltbar, temperaturbeständig und chemisch inert. Eine poröse Polytetrafluorethylenschicht sollte eine Dicke von 3 bis 1000 µm, vorzugsweise von 5 bis 100 µm haben, eine Porosität von 20 bis 98%, vorzugsweise von 50 bis 90% und eine nominelle Porengröße von 0,05 bis 15 µm, vorzugsweise von 0,1 bis 2 µm.

Unter porös wird hierbei ein Material verstanden, daß den Durchgang von Gasen gestattet. Derartige Materialien enthalten Poren und leeren Räumen welche Durchgänge durch die Dicke des Materials bilden. Diese Durchgangswege sind an beiden Seiten des Materials offen und können im Inneren miteinander verbunden sein.

Der Begriff gasdurchlässig beschreibt hierbei die Eigenschaft der Membrane gasförmige Stoffe zu transportieren. Dieser Begriff beschreibt den allgemeinen Effekt des Massentransportes durch Diffusion und bedeutet in keinsten Weise einen bestimmten wissenschaftlichen Mechanismus.

Unter dem Begriff flüssigkeitsundurchlässig ist zu verstehen, daß eine Flüssigkeit aus dem Inneren des Akkumulators nicht nach außen gelangen kann. Es findet kein Transport einer Flüssigkeit durch die Membrane statt.

Ferner kann die Membrane erfindungsgemäß laminiert sein. Vorzugsweise ist die Membrane auf mindestens eine aus einem Trägermaterial bestehende Schicht laminiert.

Das Trägermaterial für die Laminierung besteht aus einem Vlies, einem Gewebe, einem Gewirke, einer Lochplatte oder einem Gitter.

Um den erforderlichen raschen Gasaustausch zu erzielen, muß die erfindungsgemäß Membrane bestimmte geometrische und physikalische Anforderungen erfüllen. Über rasch anderwärts hat sich gezeigt, daß der Gasaustausch besonders effektiv geschieht, wenn die Membrane einen Porengrößen von höchstens 1 µm, eine Porosität von mindestens 50 % und eine Dicke von höchstens 20 µm aufweist.

Bevorzugterweise betragen die Porengröße höchstens 0,5 µm, die Porosität mindestens 65 % und die Dicke höchstens 10 µm.

Besonders bevorzugt ist es, wenn die Porengröße höchstens 0,45 µm, die Porosität mindestens 70 % und die Dicke höchstens 5 µm betragen.

Derartige geeignete Membranen werden hergestellt, indem ein dicker, extrudierter, angefeuchteter Polytetraäthylenfilm verwendet wird, der erst in Querrichtung um das weniger als 3fache gestreckt, getrocknet und dann in Längsrichtung erst um das 10- bis 100fache und dann erneut in Längsrichtung zwischen 1:1 bis 1:1,5fach und abschließend in Querrichtung gestreckt wird, wobei dem Schrumpfen des Films entgegengewirkt wird. Geeignete Membranen sind in der US-PS 5,476,589 beschrieben.

Die Messung der Porengröße erfolgt mit einem Coulter Porometer, hergestellt durch die Coulter Electronics, Inc., FL. Der Coulter Porometer ist ein Instrument, das eine automatische Messung der Porengrößenverteilung in porösen Medien erlaubt unter Nutzung der Methode der Flüssigkeitsverdrängung (siehe ASTM Std. F316-86).

Die Dicke der Membrane wurde mit einem Meßgerät bestimmt der Johannes Kafer Co. Model No. F1000/302.

Erfindungsgemäß kann die Membrane gegebenenfalls auch oleophobiert sein. In einer bevorzugten Ausführungsform ist die Membrane mit einer Schicht aus Teflon® AF oleophobiert. Teflon® AF ist erhältlich bei der Firma Du Pont/USA.

Der Ölabweisungsgrad eines Stoffes kann gemessen werden mit der American Association of Textile Chemists and Colorists (AATCC) Standardtestmethode No. 118-1983. Dieser Test basiert auf den Widerstand des behandelten Stoffes gegen das Ein- und Durchdringen von Öl mit verschiedenen Oberflächenspannungen.

Der in dem erfindungsgemäßen Stopfen enthaltene Aerosolabscheider kann erfindungsgemäß ein Faserabsorber, ein Zentrifugalabscheider, ein Kaskadenabscheider oder ein Massenträgheitsabscheider sein oder aus einer Kombination von mindestens zwei der zuvor genannten bestehen.

Besonders bevorzugt ist es, wenn der Aerosolabscheider eine konstruktive Einheit aus einem Massenträgheitsabscheider, einem Zentrifugalabscheider und einem Kaskadenabscheider bildet.

Besonders bevorzugt ist es, wenn der Aerosolabscheider aus einem hohlen zylindrischen Rohr besteht, dessen äußerer Durchmesser wesentlich kleiner ist, als

der Innendurchmesser an der dem Elektrolyten zugewandten Seite des Stopfens. Das Rohr trägt an der dem Elektrolyten zugewandten Seite eine ringförmig ausgebildete, konzentrische Verdickung. Diese Verdickung weist im wesentlichen einen Durchmesser auf, welcher gleich dem Innendurchmesser des Stopfens ist. Die einander gegenüberliegenden Flächen der ringförmigen Verdickung bilden einen Winkel derart zueinander, daß die dem Elektrolyten zugewandte Seite im wesentlichen waagrecht ausgebildet ist und die andere Seite eine Neigung aufweist, welche von Außen nach Innen gesehen, ansteigt. Auf dem Rohrende, welches dem Elektrolyten abgewandt ist, ist eine konzentrische Platte angeordnet, wobei der Durchmesser dieser Platte im wesentlichen gleich dem Innendurchmesser des Stopfens ist.

Weiterhin trägt die Platte eine erste Bohrung, das Rohr eine zweite Bohrung und die Verdickung eine dritte Bohrung. Die Bohrungen in der Platte und in der Verdickung verlaufen parallel zur Außenfläche des Rohres, wobei die Bohrungen um 180° versetzt angeordnet sind. Die zweite Bohrung ist durch die Rohrwandung des zylindrischen Rohres hindurch angeordnet, wobei diese Bohrung zu der Bohrung in der Verdickung hinweist und diametral gegenüber zur Bohrung in der Platte liegt. Die Bohrung der Platte bzw. Verdickung bildet zu der Bohrung in der Rohrwandung einen Winkel von 90° zueinander.

Vorteilhafterweise kann im Gasraum zwischen dem Absorberelement und der Membrane zusätzlich ein Faserabsorber vorhanden sein.

Die Herstellung des erfindungsgemäßen Stopfens erfolgt derart, daß in einen entsprechend vorgearbeiteten Stopfen die Membrane eingeschweißt, eingeklemmt, angespritzt, umspritzt oder in anderer geeigneter Weise mit dem Material des Stopfens flüssigkeitsdicht verbunden wird. In einer bevorzugten Ausführungsform wird die Membrane in den Stopfen eingeschweißt. Der Aerosolabscheider wird in den Stopfen gleichfalls eingeklemmt, eingeschweißt, angespritzt oder in sonstiger Weise mit dem Material des Stopfens flüssigkeitsdicht verbunden. In bevorzugter Weise wird der Aerosolabscheider in den Stopfen eingeklemmt.

Zur näheren Erläuterung der vorliegenden Erfindung, ihrer weiteren Merkmale und Vorteile dient die nachfolgende Beschreibung von Ausführungsbeispielen der Erfindung unter Bezugnahme auf die angefügten Zeichnungen.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Schnittdarstellung einer Ausführungsform des Stopfens,

Fig. 2 eine Schnittdarstellung des Aerosolabscheiders,

Fig. 3 eine Draufsicht gemäß Fig. 2, teilweise gebrochen.

Ein Stopfen 1 umfaßt einen Stopfenkörper 12 und eine eingelegte Membrane 2 und einen eingesetzten Aerosolabscheider 3. Die Membrane 2 und der Aerosolabscheider 3 sind fest mit dem Stopfenkörper verbunden, so daß weder Gase noch Flüssigkeiten durch die Berührungsstellen dringen können. Dabei ist die Membrane 2 in den Stopfen 1 eingespritzt und der Aerosolabscheider 3 in den Stopfen 1 eingeklemmt worden. Der Stopfen 1 trägt ein Gewinde 9 zum Festsetzen des Stopfens 1 in der Zellenöffnung des Akkumulators (nicht dargestellt) und einen O-Ring 10 zur Abdichtung der Zellenöffnung des Akkumulators. Der Stopfenkörper 12 weist ferner an der Oberseite eine Bohrung 8 auf, welche zur Belüftung zur Atmosphäre hin dient.

Die Membrane 2 ist aus einem Material hergestellt, welches undurchlässig gegenüber der Flüssigkeit im Akkumulator ist, jedoch gasdurchlässig gegenüber den Gasen, die sich in dem Raum oberhalb der Elektrolytflüssigkeit befinden. Die Membrane 2 wird in runder oder eckiger Form verwendet; es sind jedoch auch weitere geografische Formen möglich. Vorzugsweise ist die Membrane 2 aus expandiertem PTFE wie es in der US-PS 5,476,589 beschrieben ist. Andere Membrane aus einem anderen Material wie Polyethylen oder Polypropylen können auch zur Anwendung kommen, soweit sie die Anforderungen wie flüssigkeitsdicht und gasdurchlässig erfüllen.

Weiterhin ist die Membrane 2 auf einer Seite mit einem Trägermaterial aus einem Gewebe laminiert. Die laminierte Membrane 2 ist flüssigkeitsdicht gegenüber dem Elektrolyten Schwefelsäure bei einem Druck von 100mbar für 24h. Weiterhin weist die Membrane 2 eine Gasdurchlässigkeit von 1150ml/0,7cm²/100mbar (bei 0,6-0,8 kg Batteriemasse) bis 2300ml/0,7cm²/100mbar (bei 3,0-4,0 kg Batteriemasse) auf.

Der Aerosolabscheider 3 hat eine erste Bohrung 5 und eine zweite Bohrung 6, wobei die zweite Bohrung 6 zu einem zylindrischen Rohr 16 ausgebildet ist, aus dem der Aerosolabscheider (3) aufgebaut ist. Die bei den elektrochemischen Prozesse gebildeten Gase/Aerosole treten von der Unterseite des Aerosolabscheiders 3 in Bohrungen 5 und 6 ein. Die Bohrungen 5 und 6 sind derart gestaltet, daß die zentrale Bohrung 6 einen größeren Durchmesser aufweist als die exzentrische Bohrung 5. Die durch die Bohrung 6 strömenden Gase/Aerosole werden an der Innenfläche der oberen Platte 4 des Aerosolabscheiders 3 um 90° in Richtung auf eine Querb Bohrung 7 abgelenkt und treffen dort auf die durch die Bohrung 5 nach oben strömenden Gase/Aerosole. Die Gas/Aerosol-Ströme vermischen sich und werden dann zentrifugal abgelenkt, da diese auf die Innenfläche des Stopfenkörpers 12 treffen. Nach einer radialen Richtungsänderung um 180° treten die Gase nach einer weiteren Richtungsänderung um 90° aus einer Längsbohrung 4 in den Stopfenkörper 12 ein. Von dort werden die Gase, welche nunmehr nahezu aerosolfrei sind, durch die Membrane 2 über die Bohrung 8 in die Atmosphäre abgegeben.

Die Bohrung 6 wirkt ferner noch als Rücklauf für abgeschiedene Elektrolytflüssigkeit, welche in den Aerosolen enthalten war. Diese Elektrolyten können einerseits durch die Bohrung 5 abfließen, jedoch ist wegen des geringen Durchmessers der Bohrung 5 dieser Abfluß nicht immer gewährleistet, insbesondere nicht bei stark kriechenden Elektrolyten wie Schwefelsäure. Auch bei ungünstigen Betriebslagen des Akkumulators kann Elektrolytflüssigkeit in den Aerosolabscheider 3 gelangen und dessen Wirksamkeit beeinträchtigen. Auch in diesem Falle ist das Abfließen sichergestellt, da durch die beiden vorhandenen Bohrungen 5 und 6 stets ein Druckausgleich erfolgt.

Die Bohrungen 5, 6 und 7 des erfindungsgemäßen Stopfens 1 bewirken eine Reihe komplex zusammenwirkender Effekte. Diese sollen nachfolgend nochmals ausführlich erläutert werden.

Die Gase/Aerosole werden über die Bohrungen 5 und 6 dem Aerosolabscheider 3 zugeführt. Dabei hat die Bohrung 6 einen größeren Durchmesser als die Bohrung 5. Somit ist die Bohrung 6 nach dem Prinzip des geringsten Widerstandes in der Hauptsache Gas/Aerosolzufuhr für den Aerosolabscheider 3. Bei hohem Gas/Aerosolaufkommen strömen diese ebenso über die Bohrung 5 in den Aerosolabscheider 3.

Durch den im Verhältnis zum Raum vor dem Aerosolabscheider 3 wesentlich kleinere Durchmesser der Bohrungen 5 und 6 werden die Gase/Aerosole in ihrer Geschwindigkeit (v) stark beschleunigt.

Der Abscheideraum 14 ist wiederum größeren Durchmessers als die Bohrungen 5 und 6 und im Querschnitt kreisförmig. Die Gase/Aerosole treten über den Austritt 7 mit hoher Geschwindigkeit v aus der Bohrung 6 und werden aufgrund des kreisförmigen Querschnittes zentrifugal in eine kreisförmige Bahn gelenkt und gleiten an der Innenwand entlang. Dabei verringert sich die Geschwindigkeit v der schwereren Aerosole (Massenträgheit) schneller als der gasförmigen Teilchen, die Aerosole lösen sich aus dem Gas und gleiten an der Innenwand nach unten ab, während die gereinigten Gase durch 4 zur Membrane 2 gelangen.

Außerdem kann in diesem Prozeß Wasserdampf kondensieren und ebenfalls dem Akkumulator wieder zugeführt werden.

Eine Optimierung des Verfahrens ist erfindungsgemäß durch den Einbau von festen Elementen in die Strömungsrichtung des Gas/Aerosolstromes im Inneren des Aerosolabscheiders 3 möglich. Diese Elemente sind als Schaufeln, Stege oder Fasern ausgebildet. Sind diese Elemente als Schaufeln ausgebildet, dann gleitet der zugeführte Gas/Aerosolstrom die Innenflächen der Schaufeln entlang. Dies führt zu einem wesentlich verbesserten Abscheidegrad.

Die Bohrung 5 dient der Abführung der abgeschiedenen Flüssigkeit. Übersteigt die Menge an Flüssigkeit den Durchsatz der Bohrung 5, dann wirkt die Bohrung 7 als Überlauf für die Bohrung 5 und die überschüssige Flüssigkeit läuft über die Bohrung 6 ab.

Weiterhin kann es bei ungünstigen Lagen des Akkumulators dazu kommen, daß Elektrolytflüssigkeit, beispielsweise Säureflüssigkeit in den Aerosolabscheider 3 gelangt, diesen verstopft und bei Rückführung in die Normallage ein Abfluß über die Bohrung 5 nicht gewährleistet ist (beispielsweise bei stark kriechenden Säuren). In diesem Falle stellt sich die Bohrung 6 als zusätzlicher Abfluß dar.

Durch die Konstruktion des Aerosolabscheiders 3 wird eine Kombination von senkrecht nach oben gerichteten sowie kaskadenförmigen und zentrifugalen Wegstrecken geschaffen, durch welche die Flüssigkeitsanteile der Aerosole in wirksamer Weise abgeschieden werden. Diese konstruktive Einheit eines Aerosolabscheiders 3 weist somit die Eigenschaften eines Massenträgheits-, Kaskaden- und Zentrifugalabscheiders auf und kombiniert diese Arten von Abscheidern zu einem effektiven, kompakten und einfach konstruierten Bauteil.

Erforderlichenfalls kann zwischen der Membrane 2 und der Oberseite des Aerosolabscheiders 3 ein Faserabsorber angeordnet werden. Dieser Faserabsorber kann auf der Oberseite des Aerosolabscheiders 3 fixiert werden. Möglich ist auch eine Faserabsorberschicht auf die Membrane 2 oder auf der Unterseite eines gegebenenfalls vorhandenen Trägers zu laminieren.

Bezugszeichenliste

1	Stopfen
2	Membrane
3	Aerosolabscheider
4,5,6	Längsbohrung
7	Querbohrung
8	Längsbohrung
9	Gewinde
10	O-Ring
12	Stopfenkörper
14	Abscheideraum
16	zylindrisches Rohr
18	Verdickung
20	konzentrische Platte

Patentansprüche

1. Stopfen für Akkumulatoren dadurch gekennzeichnet, daß der Gasaustausch durch einen flüssigkeitsundurchlässigen und gasdurchlässigen Körper (2) hindurch erfolgt und daß zwischen dem Körper und dem Gasraum oberhalb des Elektrolyten ein Aerosolabscheider (3) angeordnet ist.
2. Stopfen gemäß Anspruch 1 für Bleiakkumulatoren
3. Stopfen gemäß Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß der flüssigkeitsundurchlässig und gasdurchlässige Körper eine Membran (2) ist.

4. Stopfen gemäß Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Membran (2) aus einem Material besteht, welches ausgewählt ist aus der Gruppe der folgenden Materialien: Polypropylen, Polyethylen, Polytetrafluoräthylen (PTFE) und Polyvinylidenfluorid (PVDF).
5. Stopfen gemäß Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) aus einem gereckten mikroporösen Polytetrafluorethylen (PTFE) besteht.
6. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) oleophobiert ist.
7. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) laminiert ist.
8. Stopfen nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) auf mindestens eine aus einem Trägermaterial bestehende Schicht laminiert ist.
9. Stopfen nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägermaterial bevorzugt ein Vlies, ein Gewebe, ein Gewirke, eine Lochplatte oder ein Gitter ist.
10. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Porengröße von höchstens 1 µm aufweist.
11. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Porosität von mindestens 50 % aufweist.
12. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Dicke von höchstens 20 µm aufweist.
13. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Porengröße von höchstens 0,45 µm aufweist.
14. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Porosität von mindestens 70 % aufweist.
15. Stopfen nach mindestens einem der Ansprüche 2 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Membrane (2) eine Dicke von höchstens 5 µm aufweist.
16. Stopfen nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Aerosolabscheider (3) ein Faserabsorber, ein Zentrifugalabscheider, ein Kaskadenabscheider oder

in Massenträgheitsabscheider ist oder aus einer Kombination von mindestens zwei der zuvor genannten besteht.

17. Stopfen nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Aerosolabscheider(3) eine konstruktive Einheit aus einem Massenträgheitsabscheider, Zentrifugalabscheider und Kaskadenabscheider ist. 5
18. Stopfen nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß der Aerosolabscheider (3) aus einem hohlen zylindrischen Rohr (16) besteht, dessen äußerer Durchmesser wesentlich kleiner ist, als der Innendurchmesser an der dem Elektrolyten zugewandten Seite des Stopfens (1), wobei das Rohr (16) an der dem Elektrolyten zugewandten Seite, eine ringförmig ausgebildete, konzentrische Verdickung (18) trägt, welche im wesentlichen einen Durchmesser aufweist, welcher gleich dem Innendurchmesser des Stopfens (1) ist, wobei die einander gegenüberliegenden Flächen der ringförmigen Verdickung einen Winkel zueinander bilden, derart, daß die dem Elektrolyten zugewandte Seite im wesentlichen waagrecht ausgebildet ist und die andere Seite eine Neigung aufweist, welche von Außen nach Innen gesehen, ansteigt, und daß auf dem Rohrende, welches dem Elektrolyten abgewandt ist, eine konzentrische Platte (20) angeordnet ist, wobei der Durchmesser dieser Platte (20) im wesentlichen gleich dem Innendurchmesser des Stopfens (1) ist, und daß die Platte (20) eine erste Bohrung (4) trägt, das Rohr (16) eine zweite Bohrung (7) und die Verdickung (18) eine dritte Bohrung (5) trägt, wobei die Bohrungen (4),(5) in der Platte (20) und in der Verdickung (18) parallel zur Außenfläche des Rohres (16) verlaufen, wobei die Bohrungen (4),(5) um 180 ° versetzt angeordnet sind, und wobei die zweite Bohrung (7) durch die Rohrwandung des zylindrischen Rohres (16) hindurch angeordnet ist, wobei diese Bohrung (7) zu der Bohrung (5) in der Verdickung (18) hinweist und diametral gegenüber zur Bohrung (4) in der Platte (20) liegt, wobei die Bohrung (4) der Platte (20) bzw. die Bohrung (5) der Verdickung (18) zu der Bohrung (7) in der Rohrwandung des zylindrischen Rohres (6) einen Winkel von 90 zueinander bildet. 10 15 20 25 30 35 40 45
19. Akkumulatoren mit mindestens einem Stopfen (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 18. 50
20. Bleiakkumulatoren mit mindestens einem Stopfen (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 18. 55

Fig. 1

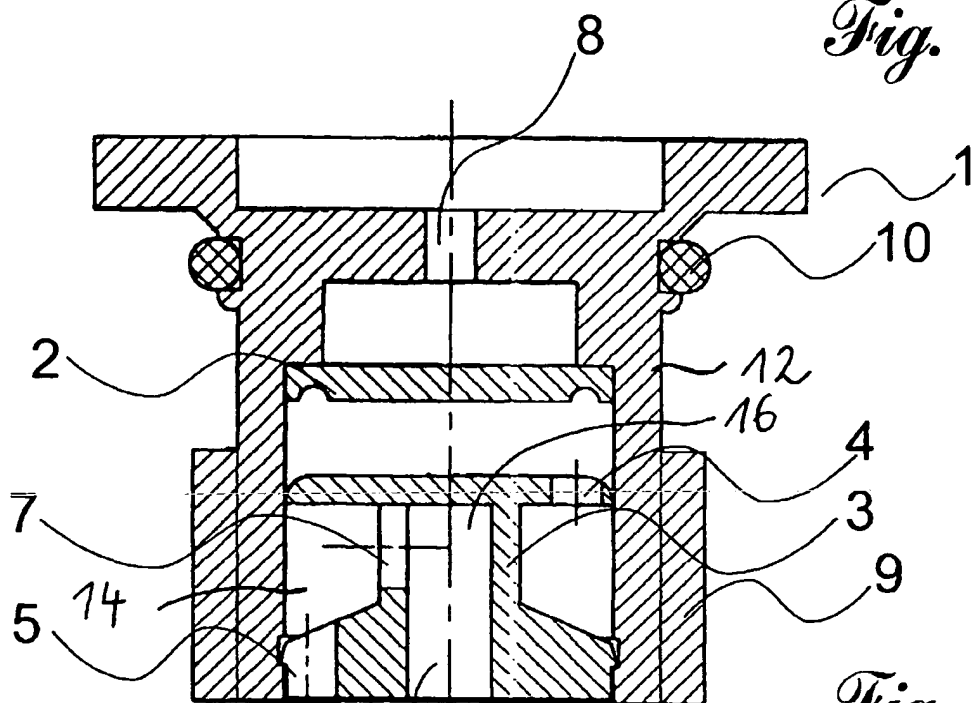


Fig. 2

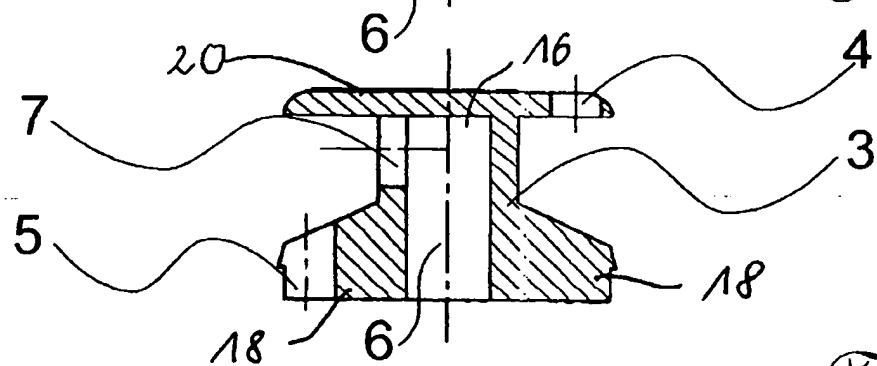
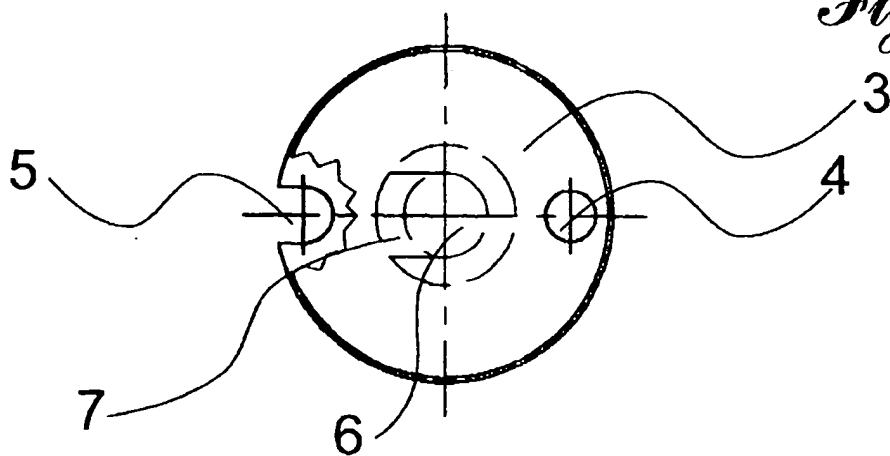


Fig. 3





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 1636

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 010, no. 363 (E-461), 5. Dezember 1986 & JP 61 161655 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 22. Juli 1986, * Zusammenfassung *	1-4, 7, 9, 16, 19, 20	H01M2/12
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 010, no. 370 (E-463), 10. Dezember 1986 -& JP 61 165954 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 26. Juli 1986, * Zusammenfassung *	1-4, 7, 9, 16, 19, 20	
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 010, no. 363 (E-461), 5. Dezember 1986 -& JP 61 161656 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 22. Juli 1986, * Zusammenfassung *	1-4, 7, 9, 16, 19, 20	
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6) H01M
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 011, no. 341 (E-554), 7. November 1987 -& JP 62 122054 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 3. Juni 1987, * Zusammenfassung *	1-3, 7, 16, 19, 20	
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
	---	-/--	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 29. Mai 1998	Prüfer D'hondt, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.92 (P4/C03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 1636

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	FR 2 222 758 A (DUNLOP AUSTRALIA LTD) 18. Oktober 1974 * Seite 1, Zeile 24 - Zeile 30; Ansprüche 1-3; Abbildung 3 * * Seite 5, Zeile 27 - Seite 6, Zeile 30 * * Seite 3, Zeile 22 - Seite 4, Zeile 1 *	1-5, 7-9, 12, 16, 19, 20	
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
X	FR 1 543 874 A (FUJIMORI KOGYO) 25. Oktober 1968 * Ansprüche 1-4 * * Seite 3, linke Spalte, Absatz 7 - rechte Spalte, Absatz 2; Abbildung 5 * * Seite 2, rechte Spalte, Absatz 3 - Seite 3, linke Spalte, Absatz 1 *	1, 3, 4, 7-9, 16, 19	
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
X	FR 1 373 053 A (COMPAGNIE GÉNÉRALE D'ÉLECTRICITÉ) 4. Januar 1965 * Ansprüche A1, A4, A10, A12, B * * Seite 3, linke Spalte, letzter Absatz - rechte Spalte, Absatz 3; Abbildung 1 * * Seite 2, linke Spalte, letzter Absatz - rechte Spalte, Absatz 4 *	1-4, 7, 16, 17, 19, 20	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
Y	---	4, 6, 10, 13, 17	
Y	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 013, no. 433 (E-824), 27. September 1989 -& JP 01 161663 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 26. Juni 1989, * Zusammenfassung *	4, 6, 10, 13	

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 29. Mai 1998	Prüfer D'hondt, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 (03.92) (P4/C03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 1636

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.8)
Y	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 013, no. 051 (E-712), 6. Februar 1989 & JP 63 244554 A (AISIN SEIKI CO LTD; OTHERS: 01), 12. Oktober 1988, * Zusammenfassung *	6	
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 095, no. 011, 26. Dezember 1995 -& JP 07 220706 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 18. August 1995, * Zusammenfassung *	1	
Y	* Abbildungen 1A, 1B *	17	
A		18	
X	FR 2 497 605 A (EUROP ACCUMULATEURS) 9. Juli 1982 * Ansprüche 1, 3 * * Seite 3, Zeile 23 - Seite 4, Zeile 22; Abbildung 6 * * Seite 1, Zeile 4 - Zeile 7 *	1-4, 7-9, 16, 19, 20	
X	US 4 636 446 A (LEE YUNG-LIN) 13. Januar 1987 * Anspruch 1; Abbildung 2 *	1, 16, 19	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.8)
X	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 012, no. 101 (E-595), 2. April 1988 -& JP 62 232853 A (MATSUSHITA ELECTRIC IND CO LTD), 13. Oktober 1987, * Zusammenfassung *	1, 2, 16, 19, 20	
A	GB 324 533 A (THE CHLORIDE ELECTRICAL STORAGE COMPANY) 30. Januar 1930 * Anspruch 1; Abbildungen 1, 2 *	18	
-/--			
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 29. Mai 1998	Prüfer D'hondt, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1603 (03.82) (P4/C02)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 1636

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
P,X	DE 196 42 238 C (DETA AKKUMULATOREN) 11.Dezember 1997 * Ansprüche 1,2 * * Spalte 2, Zeile 59 - Spalte 3, Zeile 12; Abbildungen 2-5 * * Spalte 1, Zeile 42 - Zeile 57 * -----	1-4,7-9, 16,19,20	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 29.Mai 1998	Prüfer D'hondt, J
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument Δ : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 (03.82) (PU/C03)